



ZHINÜ - Project

织女 牛郎 • 七夕

## Kurzinformation

Ausgangspunkt des Zhinü-Projects sind die 3 Sterne des Sommerdreiecks (Deneb/Schwan, Wega/Leier und Altair/Adler) und die dazu erzählte, in China vor über 2000 Jahren entstandene Liebesgeschichte, die Legende von der Weberprinzessin Zhinü 织女 (=Wega) und dem Rinderhirten Niulang 牛郎 (=Altair).

In zahlreichen Varianten in China, Japan, Korea und Vietnam erzählt, ist sie der Inhalt des japanischen Tanabata Fests 七夕 (7.Juli) und des chinesischen Qixi-Festes 七夕节 (Mitte August), die mit unserem Valentinstag vergleichbar sind.

Es ist die Geschichte zweier sehr fleißiger, pflichtbewußter junger Leute, die sich in einander verlieben, heiraten und über ihre Liebe ihre Arbeit vernachlässigen. Der Vater des Mädchens, der Herrscher des Himmels, ist darüber so erbost, dass er die beiden durch den himmlischen Fluß, die Milchstrasse, wieder trennt. Einmal jeden Monat dürfen sie einander für einige Tage treffen, der Mond ist das Schiff mit dem Zhinü über die Milchstrasse zu Niulang fährt. Bei Regenwetter bilden Elstern mit ihren Flügeln eine Brücke über den reissenden Himmelsstrom.

Diese Geschichte kann astronomisch jedes Monat ein mal als Himmelsgeschehen (mit freiem Auge) beobachtet werden. Der Mond wandert in 3 Tagen von der Position des Sternes Wega = die Weberprinzessin Zhinü (sprich: Tshi nü) über die Milchstrasse zur Position des Sternes Altair = der Rinderhirt Niulang. Über die Milchstrasse erstreckt sich das Sternbild Schwan.

Im Zhinü-Project wird diese, aus den vielen Varianten herausgefilterte, Grundversion der Geschichte von der Weberprinzessin Zhinü und dem Rinderhirten Niulang über die Metapher des Fußgängerübergangs und der Fußgängerampel in Form einer Ampelsäule künstlerisch umgesetzt.

Die Zhinü-Geschichte behandelt das Spannungsfeld zwischen individuellem (Liebes)Glück und gesellschaftlichen Normen, zwischen Selbstbestimmung und gesellschaftlichen Ansprüchen. Es geht um Sexualität, Arbeit und soziale Zwänge.

## Die „Ampelsäule“

Es ist dies eine Säule aus sandgestrahltem Edelstahl mit beleuchtbaren Piktogrammen einer Fußgängerampel ( 人行信号灯 ) und eines Fußgängerübergangs ( 人行横道 ) sowie 7 transparenten, beleuchteten Ringen als Abschluß.

Sie thematisiert die gesellschaftlich reglementierte, durch Konventionen eingeschränkte Möglichkeit der Begegnung von Niulang und Zhinü, von Mann und Frau. Ganz allgemein geht es um gesellschaftliche Regeln und Konventionen sowie deren Einhaltung, deren Vernachlässigung oder bewußte Übertretung. Gezeigt wird darüberhinaus, wie der nächtliche Sternenhimmel und astronomische Abläufe als Projektionsfläche für, in Märchen und Legenden bearbeitete, menschliche und gesellschaftliche Grunderfahrungen dienen.

Die Säule ist zunächst eine modifizierte Form von Fußgängerampel. Die illuminierbaren Piktogramme weisen auf astronomischen Vorgänge am Sternenhimmel im Bereich des Sommerdreiecks hin. Sieben leuchtende Ringe am Säulenende stehen für die beiden Sterne Wega (Zhinü) und Altair (Niulang), für die 7 Sterne der Plejaden und des Gr.Wagens, vorallem aber auch für den Polarstern. So wird die Säule zur Welt(en)achse - axis mundi. Die runde Form der Säule läßt Begrenzung, aber kein Ende erkennen, der leuchtende Abschluß der Säule verlängert sie ins diffus Leere des Raums. Die zeitgebende Funktion der Säule (Fußgängerampel) bringt sie in Verbindung mit dem Gnomon (Schattenstab) der Sonnenuhr, den Menhiren als Kalendermarken und mit dem Obelisk. Wie der Obelisk hat sie darüberhinaus eine epitaphe Funktion. Die Piktogramme erzählen (wie Hieroglyphen) die göttliche Geschichte von Zhinü und Niulang. In moderner Ausprägung hat sie dies auch mit der Litfaßsäule gemein: Kundmachung des Events und des Termins von Zhinü and Niulang's Wiedervereinigung. Zuletzt erinnert die Säule an einen Leuchtturm, mit dem sie die räumliche Orientierungsfunktion gemein hat. Sie stellt damit auch eine Verbindung zur antiken Sage von Hero und Leander her, die (mit Einschränkungen) als westliches Pendant zur Zhinu-Geschichte gelten kann.

Das Fußgängerübergang – Piktogramm symbolisiert die Milchstraße, die Zhinü (Wega) und Niulang (Altair) trennt. Es ist während der Rotphase ein breiter milchig-weißer diagonaler Streifen, dessen Neigungswinkel von  $57^\circ$  genau den astronomischen Verhältnissen entspricht (es ist dies exakt der Winkel, den die Gerade, welche Wega (Zhinü) mit Altair (Niulang) verbindet, mit der Milchstraße bildet). Während der Grünphase besteht das Piktogramm aus 4 weißen, schräg verlaufenden Streifen. Die Fußgängerampel auf der einen Seite zeigt bei Rot eine stehende, bei Grün eine gehende Frau, die gegenüberliegende Ampel einen Mann. Die Rotphase dauert 23 Sekunden, die Grünphase 4 Sekunden.

Diese Zeitintervalle entsprechen den 4 Tagen, die der Mond braucht um alle 23 Tage über die Milchstraße im Bereich des Sommerdreiecks zu wandern. Am nördl.Rand der Milchstrasse steht Wega / Zhinü (  $\alpha$  Lyra ), am südlichen Altair / Niulang (  $\alpha$  Aquila ). Wega steht östlich von Altair.

## Die Kleider Zhinü's und ihrer Schwestern

Ein Hauptstrang der Zhinü – Geschichten erzählt, dass Zhinü mit ihren sechs Schwestern auf die Erde kommt um zu baden. Dazu legen sie ihre Kleider am Ufer ab. Eine Kuh / Ochse macht Niulang darauf aufmerksam, dass, wenn er einer der Feen die Kleider wegnimmt, sie ihn heiraten müsse. Denn ohne ihr Kleid könne sie nicht in den Himmel / die Anderswelt zurückkehren. Es ist dies ein weltweit verbreitetes Märchenmotiv.

Die sieben zum Baden abgelegten magischen Kleider Zhinü's und ihrer Schwestern werden in der Installation durch sieben T – Shirts dargestellt. Sie sind auf der Vorderseite mit den Visualisierungen des chinesischen „Que Qiao Xian“ ( Die Fee auf der Elsternbrücke ) Gedichts bedruckt, auf der Rückseite mit den chinesischen Schriftzeichen für QueQiaoXian 鹊桥仙 . Sie sind Zeichen für Verwandlung, das Ablegen der alten Identität und die Rückkehr zum Ursprünglichen, d.h. von Kultur / Gesellschaft noch unverformten unbewußten Leben.

Eines der ältesten chinesischen Gedichte, welche die Zhinü-Legende zum Inhalt haben ist „QueQiaoXian“ 鹊桥仙 ( Die Fee auf der Elsternbrücke ) von Qin Guan (Chin Kuan; Qin Shaoyou) 秦观 (1049-1100), einem der bedeutendsten Ci-Lyrik 词诗 Poeten der Nördlichen Song Dynastie 北宋 (960-1127), Huajian Stil.

### 鹊桥仙 QUE QIAO XIAN (Die Fee auf der Elsternbrücke)

Die mannigfachen Formen der Wolken,  
Die fehlende Kunde der Sterne,  
Die schweigende Reise über die Milchstraße,  
Im goldenen Herbstwind, im jadegleichen Tau überstrahlt ihre Begegnung  
Die zahllosen Begegnungen in der irdischen Welt.

Das Fühlen leicht wie Wasser  
Die Zeit wesenlos wie ein Traum  
Wie bringt man es über's Herz, zurückzugehen über die Brücke der Elstern?  
Wenn zwei Herzen für immer vereint sind,  
Was zählt die Trennung – Tag um Tag, Nacht um Nacht?

Übers.: Qiu Xiaolong/Holger Fliessbach

Der chinesische Text des Gedichtes dient als Grundlage für 7 Bilder. Jeweils acht Silben wurden zu einer aus Quadraten zusammengesetzten Farbfläche umgewandelt. Die so gestalteten geometrischen Muster bilden eine visuelle Textur, wie die von der Weberprinzessin Zhinü in der Legende gewebten Stoffe.

Die Kleiderständer für die T – Shirts haben die Form des Sternbilds Schwan, das obere Ende ist entsprechend geneigt. Der Abschluß hat die Form des Sommerdreiecks und damit auch eine Schnabelform.

Der Schwan steht für Reinheit, Tugend, Jungfräulichkeit, Treue aber auch für Erotik, Verführung und Ehebruch. Er symbolisiert Verwandlung ( vom häßlichen Entlein zum weissen schönen Schwan), Selbstverwirklichung ( in Indien heißt jemand, der die Selbstverwirklichung-/vervollkommnung erreicht hat „pramahansa“ = großer Schwan ), und Unsterblichkeit. Der Schwan beinhaltet sowohl Leben als auch Tod, er vereinigt die Elemente Luft und Wasser symbolisch in sich. Er ist ein Symbol der Vereinigung der Gegensätze.

## Bisherige Realisierungen des Zhinü – Projekts

### 1. Festwochen Gmunden 2005: Zhinü-Projekt 2005

GMUNDEN / A, Hipp-Halle, 15.Aug.2005, 20 Uhr

Ausstellung: 15.-21.August 2005, 16-18 Uhr

- Installation: Endless Love & 7 Quadraturen von Liebe ( Xinzhu 信柱 )

Sieben T-Shirts auf Ständern und eine Säule mit beleuchtbaren Piktogrammen einer Fußgängerampel und eines Fußgängerübergangs wurden exakt nach der Anordnung der Sterne der Konstellation „Sommerdreieck“ und des Sternbilds „Schwan“ aufgestellt. Die T-Shirts waren mit Visualisierungen des alten chinesischen Gedichts „QueQiaoXian“ 鹊桥仙 (Die Fee auf der Elsternbrücke) bedruckt.

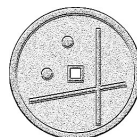
Die Installation zeigt, wie der nächtliche Sternenhimmel und astronomische Abläufe als Projektionsfläche für, in Märchen und Legenden bearbeitete, menschliche und gesellschaftliche Grunderfahrungen dienen.

- Konzert: The Zhinü Songbook: Zhinü-Project feat. Reform Art Unit & Xu Fengxia

Die Altmeister der österreichischen Jazzavantgarde und frei improvisierten Musik ( P.Fields, H.Groysbeck, K.Krbavac, S.Mitterbauer, F.Novotny, G.Smekal ) spielten mit der aus Shanghai stammenden chinesischen Guzheng Virtuosin und Vocalistin Xu Fengxia eine aufregende Mischung aus frei improvisierter europäischer Avantgardemusik und traditioneller chinesischer Musik.

- Lesung: Die schönsten Geschichten von der Weberprinzessin und dem Rinderhirten  
gelesen von Erich Josef Langwiesner (oö.Landestheater)

- Merchandise: Das Zhinü Amulett  
Grafikmappe „QueQiaoXian“



### 2. Stifter-Haus Linz: S.Holzbauer's Zhinü-Project feat. Giselher Smekal & Xu Fengxia

LINZ / A: OÖ.Literaturhaus im StifterHaus, 17.Okt.2005, 19.30 Uhr

Duo-Konzert Giselher Smekal (p) & Xu Fengxia (zheng,voc) u.a. mit einer Vertonung des Gedichts „QueQiaoXian“ von Guan Qin

### 3. OÖ.Landesbibliothek Linz: Zhinü-Project<sup>2005 / 2006</sup>

LINZ / A: OÖ.Landesbibliothek, 25.Jän.2006, 19 Uhr

- Installation mit der Ampelsäule ( Xinzhu 信柱 ) und den 7 Kleidern Zhinü's und ihrer Schwestern
- Vortrag: Yang Zhidong „Klara Blum und ihr Roman *Der Hirte und die Weberin* 朱白兰 : 《牛郎织女》“
- Präsentation des Hörbuchs „Die 7 schönsten Geschichten von Zhinü und Niulang“ gelesen von Erich J.Langwiesner (edition S.p.N.LAUB, ISBN 3-901102-25-6)



### **Kurzbiografie**

**Siegfried Holzbauer**, geb.1955 in Bad Ischl,OÖ. Lebt in Rottenegg/Prag. Zahlreiche Veröffentlichungen, Bücher und Ausstellungen (u.a. Tokyo, London, Paris, Mailand, Hamburg, Wien). „Ausgehend vom Wort arbeite ich in und mit den verschiedensten Medien. So entstehen literarische Objekte, Ton/Licht/Labyrinth-Installationen, Internet-Events und Web-Art.“ Derzeit aktuell sind das ZHINŮ-Projekt, das DIARIUM-Projekt sowie der „Hürnen Seyfrid und die Sieben weisen Meister“-Zyklus. Mitgliedschaft bei IG BildendeKunst, KGS und GAV.

**Kontakt:** S.Holzbauer, Im Bäckerwinkel 3, A-4112 Rottenegg; e-mail: s.holzbauer@nextra.at ; fon: 0676 5206701

© 2005/2006 s.holzbauer